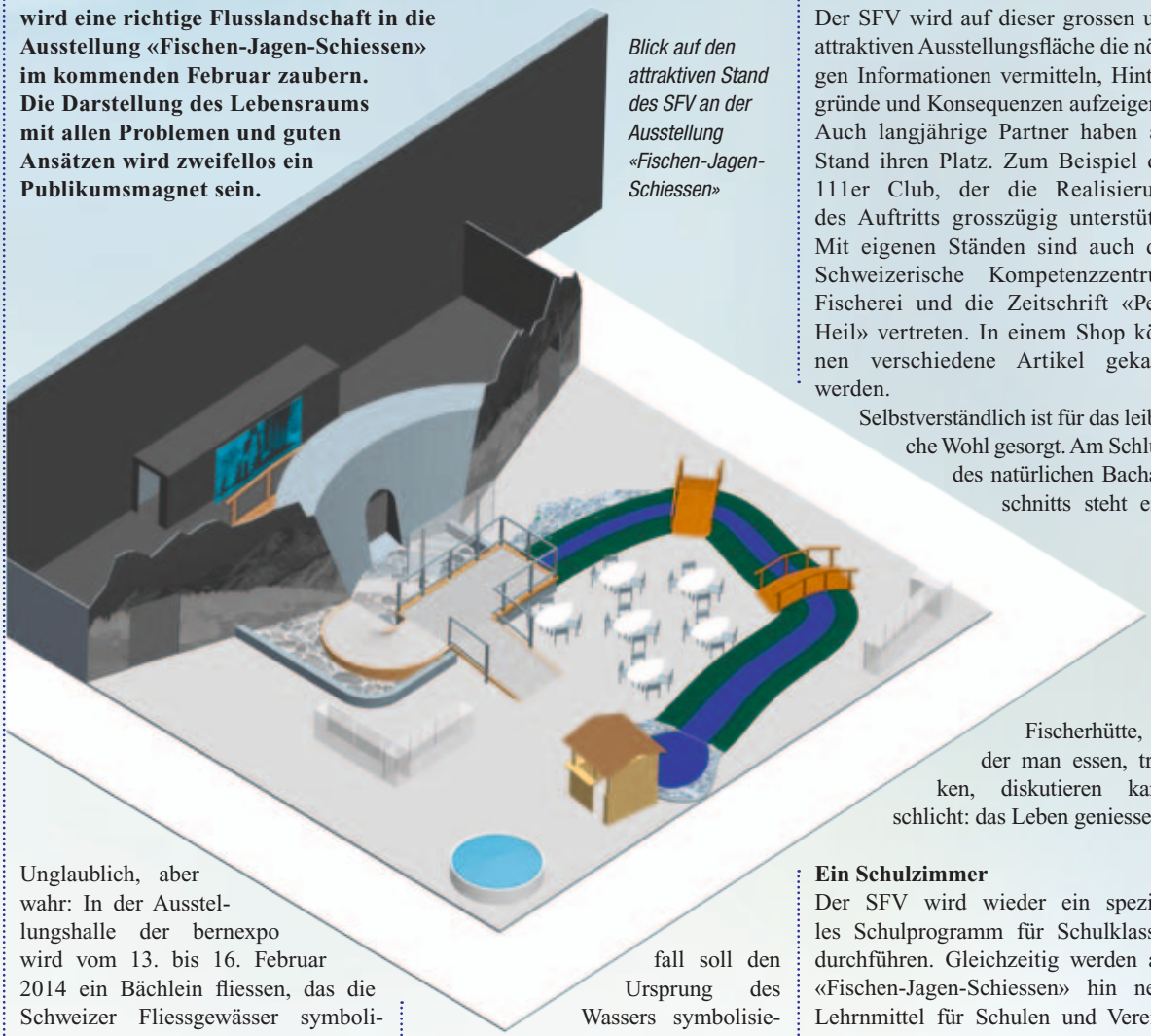
fischerei
Schweizerische Fischerei-Zeitung

Eine echte Flusslandschaft wird das Publikum faszinieren

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV wird eine richtige Flusslandschaft in die Ausstellung «Fischen-Jagen-Schiessen» im kommenden Februar zaubern. Die Darstellung des Lebensraums mit allen Problemen und guten Ansätzen wird zweifellos ein Publikumsmagnet sein.



Blick auf den attraktiven Stand des SFV an der Ausstellung «Fischen-Jagen-Schiessen»

Unglaublich, aber wahr: In der Ausstellungshalle der bernexpo wird vom 13. bis 16. Februar 2014 ein Bächlein fliessen, das die Schweizer Fliessgewässer symbolisiert. Ja, ein richtiges Stück Gewässerraum mit Uferlandschaft, begehbaren Brücken und Wegstrecken. Damit will der SFV dem Publikum nachvollziehbar und sympathisch zeigen, wie der Lebensraum Gewässer funktioniert und was die Bedingungen für den Schutz und die Weiterentwicklung des Fischbestands in der Schweiz sind.

Ein Wasserfall

Neben dem Bächlein wird eine besondere Attraktion der stilisierte Wasserfall mit Lichtprojektion sein. Der Wasserfall soll den Ursprung des Wassers symbolisieren und gleichzeitig das Wasser darstellen, welches das Kraftwerk speist.

Das ist aber längst nicht alles was der Stand des SFV an der «Fischen-Jagen-Schiessen» zu bieten hat. Im Rahmen einer richtigen Erlebniswelt werden alle Themen 1:1 gezeigt, die die Fische und die Fischer beschäftigen. Zum Beispiel die Fischverträglichkeit von Turbinen, die Folgen von zu wenig Restwasser, die Habitatsveränderungen aber auch die guten Beispiele von Bachverbauungen und Renaturierungen.

Infos und Genuss

Der SFV wird auf dieser grossen und attraktiven Ausstellungsfläche die nötigen Informationen vermitteln, Hintergründe und Konsequenzen aufzeigen. Auch langjährige Partner haben am Stand ihren Platz. Zum Beispiel der 111er Club, der die Realisierung des Auftritts grosszügig unterstützt. Mit eigenen Ständen sind auch das Schweizerische Kompetenzzentrum Fischerei und die Zeitschrift «Petri Heil» vertreten. In einem Shop können verschiedene Artikel gekauft werden.

Selbstverständlich ist für das leibliche Wohl gesorgt. Am Schluss des natürlichen Bachabschnitts steht eine Fischerhütte, in der man essen, trinken, diskutieren kann, schlicht: das Leben geniessen.

Ein Schulzimmer

Der SFV wird wieder ein spezielles Schulprogramm für Schulklassen durchführen. Gleichzeitig werden auf «Fischen-Jagen-Schiessen» hin neue Lehrnmittel für Schulen und Vereine erarbeitet und vorgestellt. Dazu soll ein eigenes «Schulzimmer» eingerichtet werden. Der Raum ist getrennt, optisch aber mit dem Stand in einer Einheit stehend. Und, wie im richtigen Leben: Das Schulzimmer muss selbstverständlich abgeschlossen werden können, um die hohen Geräuschimmissionen von aussen zu dämpfen, konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen – und überhaupt, keine Schule kann riskieren, dass nachts die Prüfungsblätter gestohlen werden…

Kurt Bischof

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

13.02. bis 16.02.14
Fischen – Jagen – Schiessen
Messe Bern

15.05.14
Fliegenfischerkurs
Alt St. Johann an der Thur

14.06.14
SFV-Delegiertenversammlung
Neuenburg

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

Berner Konvention empfiehlt entschlossenes Vorgehen am Doubs

Durchbruch für die Rettung des Doubs und damit des bedrohten «Roi du Doubs». In Strassburg haben Anfang Dezember die Staaten der Berner Konvention Massnahmen beschlossen. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV, Pro Natura und WWF Schweiz reagieren positiv.

Die Berner Konvention hat Anfang Dezember Empfehlungen beschlossen, wie die Schweiz und Frankreich den einzigartigen Fluss Doubs retten sollen. Pro Natura, der SFV und der WWF Schweiz pochen gemeinsam auf eine baldige Umsetzung dieser Experten-Empfehlungen.

Letzte Chance für den «Roi du Doubs»

Für sie ist das Fernziel ein umfassender gesetzlicher Sonderstatus für den französisch-schweizerischen Grenzfluss, der zu den wertvollsten Gewässerabschnitten der Schweiz zählt. Nur so können der vom Aussterben bedrohte Fisch «Roi du Doubs» und die landschaftliche Einzigartigkeit des Flusses der Nachwelt erhalten bleiben.

Der Doubs soll besser geschützt werden. Den Weg dazu haben Experten in Strassburg vorgezeichnet: An der Sitzung des Ständigen Ausschusses der Berner Konvention haben die Vertragsländer Empfehlungen zur Rettung des schweizerisch-französischen Grenzflusses Doubs beschlossen. Diese sind das Resultat der Klage von Pro Natura, des WWF Schweiz und des SFV, welche die Organisationen 2011 bei der Berner Konvention eingereicht hatten.

Umsetzung vorantreiben

Die Verbände sind froh über diesen Ausgang, geben aber kritisch zu bedenken, dass nur umgesetzte Empfehlungen auch wirklich Wirkung zeigen können. «Empfehlungen alleine reichen nicht, um den «Roi du Doubs» und andere bedrohte Fischarten vor dem Aussterben zu bewahren sowie die einzigartige Flusslandschaft für die Generationen nach uns zu erhalten», macht Roland Seiler, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes, deutlich. Friedrich Wulf, Projektleiter Politik und Internationales bei Pro Natura, sieht denn nun auch die Behörden der Schweiz und Frankreichs in der Pflicht: «Wir erwarten von den Schweizer und den Französischen Behörden, dass sie die Experten-Empfehlungen nun rasch und entschlossen umsetzen. Und wir werden mit Argus-Augen über deren Einhaltung wachen.»

Überprüfbare Zielvorgaben

Von den Experten der Berner Konvention wurde empfohlen, bereits bis 2016 alle nötigen Massnahmen umzusetzen, um den Lebensraum und die Populationen des «Roi du Doubs» in einen günstigen Erhaltungszustand zurückzuversetzen. Dazu werden unter anderem folgende Punkte empfohlen: Die Fisch-Durchgängigkeit des Flusses sei zu verbessern, alte Wehre seien möglichst abzureissen, der schädliche Schwall-Sunk-Betrieb der Wasserkraftwerke im oberen Flussabschnitt abzuschaffen, die Kläranlagen entlang des Flusses rasch zu modernisieren sowie die Düngerbelastung durch die landwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet zu reduzieren. In den Augen der Naturschutz- und Fischerei-Verbände sind das wichtige und richtige Empfehlungen an die Schweiz und Frankreich. Bis zur nächsten Sitzung der Berner Konvention im Jahr 2014 muss die Schweiz nun einen umfassenden Aktionsplan für den «Roi du Doubs» vorlegen, der einen straffen Zeitplan mit allen nötigen Massnahmen zu seiner Rettung enthält.

Besserer Schutz für den Doubs

Langfristiges Ziel der Naturschutz- und Fischerei-Verbände ist ein besserer Schutz-Status für den Fluss.

«Die Natur muss am Doubs Vorrang haben, damit der akut bedrohte «Roi du Doubs» eine Chance zum Überleben hat», sagt Thomas Ammann vom WWF Schweiz. Die für die Schweiz einzigartige Flusslandschaft im Nordwesten der Schweiz braucht einen besseren Schutz. Das wollen die Organisationen mit einem gesetzlichen Sonderstatus erreichen.

pd

Der Schweizerische Fischerei-Verband hat den «Roi du Doubs» zum Fisch des Jahres 2013 gewählt – eine Fischart knapp vor dem Aussterben.

Foto: Michel Roggo

Fisch des Jahres 2013: Einsatz hat sich gelohnt

Die Entscheide der Berner Konvention (Haupttext) sind für den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV ein wunderbares Weihnachtsgeschenk! Denn der SFV hat den «Roi du Doubs» zum Fisch des Jahres 2013 erklärt.

Es ist dem SFV damit gelungen, auf die höchst bedrohliche Situation dieses Fischs hinzuweisen und ihn in der Politik und Öffentlichkeit zum Thema zu machen. Untrennbar mit dem Schicksal des Fischs verbunden ist der Lebensraum Gewässer und damit die katastrophale Situation am Doubs. Der SFV freut sich, dass seine Bemühungen einen Beitrag zu diesem erfreulichen Ergebnis geliefert haben.

Die alarmierende Situation am Doubs war auch der Grund, weshalb der SFV den Rois du Doubs zum Fisch des Jahrs 2013 gewählt hatte. Denn für die Fischerei hat der Roi du Doubs keine Bedeutung. Hingegen ist er ein Beispiel für die Bedrohung der Artenvielfalt und die Bedeutung gesunder Lebensräume im Wasser. In einer Bestandesaufnahme 2012 wurden nur noch 52 Exemplare gezählt! Zu schaffen machen dem Fisch im Doubs auf schweizerischem und französischem Boden die unökologische Nutzung durch die Wasserkraft, die künstlichen Schwellen und die übermässigen Nährstoff-Einträge. 1999 wurde die Situation des Roi du Doubs als extrem kritisch beurteilt und ein Schutzkonzept des BAFU lanciert – aber es geschah fast nichts. In den letzten Jahren hat sich die Situation zusätzlich verschlechtert, was diverse Fischsterben zeigen.

Kurt Bischof